

OBERÖSTERREICHISCHE

Nachrichten

MIT · TAGES-POST · GEGRÜNDET 1865 · UNABHÄNGIG

S 6.—

☎ 0732/2805-0

Nr. 281**

Freitag, 4. Dezember 1987

Konzertverein im Brucknerhaus:

Der Qualitätsbeweis

Das Orchester des Linzer Konzertvereins lud am Mittwoch seine Freunde zu einem Sinfoniekonzert in das Brucknerhaus. Unter der Leitung von Leopold Mayer wurden Werke von Cherubini, Mozart und Brahms aufgeführt.

Mit Cherubinis „Anacreon-Ouvertüre“ spielte sich das Orchester zunächst einmal warm. Bei Mozarts B-Dur-Klavierkonzert KV 595 musizierte es dann bereits recht locker und aufmerksam begleitend. Als Solistin war Hildegard Kugler gewonnen worden, die dieses in der Spannung zwischen Lebens-

freude und Resignation angesiedelte Werk sehr gefühlvoll und offensichtlich mit innerer Anteilnahme interpretierte. Trotz unumgänglicher Fototermine ließ sie sich anschließend nicht abhalten, noch eine unverlangte Mozart-Zugabe zu spielen.

Als Hauptwerk des Abends erklang nach der Pause die 1. Symphonie von Johannes Brahms. Damit legte der Konzertverein wieder den Beweis gewissenhafter Probenarbeit ab, der Leopold Mayer durch seine engagierte und aufmerksame Führung das Besondere eines Konzerterlebnisses beizufügen wußte.

Gerhard Ritschel

Oberösterreichisches Tagblatt

Freitag, 4. Dezember 1987



Redaktion (0 73 2) 55 2 11
Vertrieb (0 73 2) 55 2 11/251, 273

8,-

Erscheinungsort
Linz
Nr. 281

NEUE
AZ

Linzer Konzertverein: Brahms' „Erste“ Kräftiges Lebenszeichen

Mit einer Aufführung der Ersten Symphonie von Johannes Brahms gab der Linzer Konzertverein am Mittwochabend im Brucknersaal in seinem 68. Vereinssaal ein sehr kräftiges Lebenszeichen. Es gelang eine durchaus gültige Aufführung dieses Werkes, das sich Brahms besonders schwierig abgerungen hatte. Leopold Mayer vermochte es immer wieder, seine Musiker zu befeuern und die „Ecken“ dieser etwas bärbeißig anmutenden Musik herauszuarbeiten. Es fehlte auch nicht an schönen Soli (Horn!) und guter Orchesterdisziplin.

Was gelegentlich zu wünschen

übrig blieb, war ein etwas freierer, geschmeidigerer Vortrag. Um das ganze zusammenzuhalten, schlägt der Dirigent sehr straff durchhaltend, so daß er sich kaum Rubati gönnt. Das ist eben die Konzession an ein Orchester, das doch größtenteils aus Nicht-Berufsmusikern besteht. Immerhin aber war die Leistung erstaunlich und fand auch begeisterten Beifall.

Vor der Pause spielte nach einer Aufführung der „Anacreon-Ouvertüre“ von Cherubini die Pianistin Hildegard Kugler Mozarts letztes Klavierkonzert.

Franz Lettner

Neues Volksblatt

Magazin
mit TV und Hörfunk

Freitag, 4. Dezember 1987 * *

8 Schilling 115. Jahr Nr. 221 Tel. 0 73 2/28 19 01-0 (DW)

Freitag, 4. Dezember 1987 / 9

Schönes Konzert des Linzer Konzertvereins Beachtliche Qualität

Der Linzer Konzertverein gestaltete am Mittwoch im ausverkauften großen Saal des Linzer Brucknerhauses ein erfolgreiches Symphoniekonzert. Dr. Leopold M a y r als

Von Christine Grubauer

Dirigent und künstlerisch Verantwortlicher des Unternehmens, wählte nicht nur eine interessante und zugkräftige Programmfolge, sondern wußte das Orchester auch zu einer sehr beachtlichen Leistung anzuspornen.

Leicht beschwingt und locker musiziert wurde mit „Anacreon“, einer Ouvertüre von Luigi Maria Cherubini, der Anfang gemacht.

Das stimmungsvolle B-Dur-Klavierkonzert KV 595 von W.

A. Mozart spielte die Linzer Pianistin Hildegard K u g l e r mit lyrischer Ausdruckskraft und schlackenloser Technik, was der Solistin viel Anerkennung und lang anhaltenden Applaus brachte. Der Höhepunkt des Abends galt der Wiedergabe der Sinfonie Nr. 1 von Joh. Brahms in c-Moll op. 68. Wie Leopold Mayr vom Dirigentenpodest aus die Zügel spannt, vorsichtig die heiklen Orchesterstellen aneinanderwebt und dennoch nie an Schwung und Tempo einbüßt, ist seine spezielle Kunst; noch dazu, wenn man bedenkt, daß er es doch immer wieder mit Amateuren an den Notenpulten zu tun hat, für die manche technische Hürde zu überwinden ist. Den Holz- und Blechbläsern gebührt ein besonderes Lob.